

NRW - Neuer Anerkennungserlass / Bezugserlass

Beitrag von „golum“ vom 16. November 2009 14:57

Hallo,

tja, auch wenn mir persönlich die Einstellungssituation genutzt hat, ist sie natürlich schon bisschen absurd. Mit einer 4 die Einstellung als Beamter garantiert zu haben, während in anderen Lehrämtern und Fächern teilweise selbst bei richtig guten Noten die jahrelange Durststrecke als Angestellter wartet mit Kündigung zu den Sommerferien etc., wirkt absurd. Hier schlägt aber mit voller Wucht das Prinzip von Angebot und Nachfrage in dieses Berufsfeld ein.

Wobei hier auch wichtig ist, dass in technischen Fächern der Quer-/Seiteneinstieg schon immer eher der Standard-Einstieg ist und der klassische Lehramtsstudent in der Minderheit. Dies liegt aber eben daran, dass nur sehr wenige diese Fächer auf Lehramt studieren.

Das Thema Zweitfach ist gerade in den Ingenieurwissenschaften differenziert zu sehen. Auf der einen Seite werden natürlich nur die 40SWS gefordert, was wenig erscheint. Auf der anderen Seite sind bei Ingenieuren meist die mathematischen Kenntnisse ebenso ausgeprägt wie die fachlichen Kenntnisse im Erstfach. Das bringt das Studium so mit sich. Was "uns" aber hier ein wenig fehlt, ist die systematischere/theoretischere Herangehensweise des studierten Mathematikers, wobei wir auf der anderen Seite ein stärker praxisorientiertes Vorgehen gewöhnt sind, was auch hilfreich sein kann.

Das Zweitfach muss übrigens kein Mangelfach sein, ist es aber meist.

Dass der Seiteneinsteiger finanziell besser gestellt ist, ist die eine Seite. Auf der anderen Seite gibt es in manchen Bundesländern eine - ich nenne es mal so - Kopfprämie, das heißt, dass man mit einem Mangelfach das normale Referendariat durchläuft, aber noch auf sein Gehalt jeden Monat eine Prämie bekommt. Also: Gleiche Arbeit wie alle Referendare aber mehr Geld.

Das Bild, das in der Öffentlichkeit entsteht, ist natürlich problematisch: Lehrer kann jeder. Dass da eine harte zweijährige Ausbildung dran hängt, wird nicht so wahrgenommen.

Es ist natürlich grundsätzlich ein Problem, dass Seiteneinsteiger direkt mit 18 Stunden einsteigen, was am Anfang nicht gerade durchgehend hochqualitativen Unterricht verheißen. Auf der anderen Seite hat der Arbeitgeber vielfältige Möglichkeiten, schlechte Seiteneinsteiger problemlos loszuwerden:

1. Probezeit
2. päd. Prüfung zur Halbzeit
3. 2. StEx (ok, gleichgestellte Prüfung)

Insgesamt muss ich aber sagen, dass ich das Thema Quer-/Seiteneinstieg aus der Situation an BBSen heraus betrachte, wo eben im Vergleich zu ABSen eine andere Situation herrscht.

edit: Loreley: Ich glaube, der komplette Verzicht auf eine pädagogische Ausbildung (im Sinne des Referendariats oder einer ähnlichen Variante) ist nur in Hessen möglich?!

Hm. Schwieriges und komplexes Thema insgesamt.

Schöne Grüße,
Golum